



Im laufenden Jahr hatten 2947 Revisionsfirmen eine Zulassung bei der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde RAB.

## Digitaler Sturm

**Wirtschaftsprüfung** Die einfachen Tätigkeiten werden durch Software und Maschinen, bis hin zum Prüfroboter, ersetzt. Gefragt sind künftig hochqualifizierte Spezialisten der Prüfung und Beratung.

KURT SPECK

Eines ist sicher: Den Buchhalter, der pflichtbewusst und minutiös Zahlen aneinanderreihet, gibt es nicht mehr. Eine ausgeklügelte Buchhaltungssoftware wird die routinemässige Arbeit dieser Berufsgruppe ersetzen. Natürlich braucht es auch künftig den geschulten Zahlenmeister, aber der benötigt nebst dem ganzheitlichen Denken auch ein gehöriges Mass an IT-Wissen. In anderen Branchen, allen voran der Hightech-Industrie, wurde dieser Umbruch mit neuen Technologien schon früher eingeleitet. Jetzt breitet sich der digitale Sturm über den Wirtschaftsprüfern, Steuerexperten und Treuhändern aus. Die einfachen Tätigkeiten werden durch Maschinen ersetzt.

Die Personalstruktur wird sich in fünf bis zehn Jahren komplett verändern. Gefragt sind vor allem hochqualifizierte Spezialisten der Prüfung und Beratung. In den grossen Wirtschaftsprüffirmen EY, PwC, KPMG, Deloitte oder BDO sind diese grundlegenden Veränderungen längst in Gang. Sie stecken mitten drin in der Digitalisierung. Wer neue Möglichkeiten zur Datenanalyse mithilfe künstlicher Intelligenz schafft und gleichzeitig die IT-Struktur vollständig erneuert, muss viel Geld investieren. In der Schweiz ist die Branche stark segmentiert. Bei den Treuhändern und Wirtschaftsprüfern sind es mehrheit-

lich kleine Unternehmen mit weniger als zehn Angestellten. Da wird es schwierig, die finanziellen Mittel für die digitale Erneuerung zu stemmen. Für Dominik Bürgy, Präsident des Verbandes Expertsuisse, ist klar: «Kleine Anbieter müssen sich die Frage stellen, wie sie sich in Zukunft positionieren wollen und was die richtige Struktur hierfür ist.» Entsprechend zeichnet sich in der Branche eine Konsolidierung ab.

Speziell kleine und mittlere Treuhandfirmen sehen sich im digitalen Bereich laufend veränderten Kundenbedürfnissen gegenüber. Notwendig ist ein tiefes Know-how bei der Vernetzung mit den Kunden. Es eröffnen sich aber auch neue Geschäftsfelder. Im digitalen Transformationsprozess bleiben das Expertenwissen und die ganzheitliche Sichtweise des Treuhänders weiterhin gefragt. Fachleute mit einem vernetzten Denken werden sich auch in kleinen Betrieben als eigentliche «Generalunternehmer» im Bereich Accounting, Steuern und Recht etablieren.

Unbestritten ist: Das Expertenwissen wird im digitalen Zeitalter nochmals aufgewertet. Allerdings muss es auch ständig auf dem neuesten Stand sein. Es gehört zu den grössten Herausforderungen in der Aus- und Weiterbildung, künftig den richtigen Mix zwischen Auditing, Rechnungslegung und digitalen Kenntnissen zu finden.